



ZUR GESCHICHTE

DAS HOFBURG-AREAL

Das Gebiet der Hofburg zeichnet sich durch eine ungewöhnliche Kontinuität aus. Begründet wurde die Hofburg von einem Kaiser der Dynastie der Staufer.

Die Pläne Friedrichs II. von Hohenstaufen, Österreich als dem Kaiser direkt unterstelltes Reichsland zu regieren, machten im Jahr 1237 die Errichtung einer Stadtburg in Wien notwendig. Bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts entstand daraufhin eine Kastellburg mit flankierenden Ecktürmen nach süditalienischem Vorbild. Die Burg konnte jedoch weder in der Zeit der Herrschaft Friedrichs II. noch den letzten Regierungsjahren Herzog Friedrichs des Streitbaren vollendet werden. Wahrscheinlich wurde die Kastellburg vom böhmischen König Ottokar II. Přemysl in seinen letzten Regierungsjahren fertiggestellt.

Über Jahrhunderte wurde der Gebäudekomplex von den habsburgischen Herrschern Österreichs ausgebaut. Unter Herzog Albrecht II. wurde die Hofburg die Hauptresidenz der habsburgischen Herzöge von Österreich. 1327 gründete König Friedrich der Schöne das Wiener Augustinerkloster. Das Langhaus der Augustinerkirche dürfte 1370 vollendet gewesen sein. Diese Kirche war einer der wichtigsten Orte für dynastische Feierlichkeiten der kaiserlichen Familie. Kaiser Friedrich III. gelang es, den der Hofburg benachbarten Palast der Grafen von Cilli zu erwerben und so das Gebiet der Hofburg nach Westen zu erweitern.

In der Ersten Türkenbelagerung Wiens 1529 stellte sich die mittelalterliche Befestigung der Stadt als ungenügend heraus; Wien wurde mehr durch das schlechte Wetter als durch seine Festungsmauern vom Osmanischen Heer gerettet. Als Konsequenz auf die osmanischen Angriffe wurde die Stadt nach modernen Gesichtspunkten befestigt. Eine der ersten modernen Bastionen war die unmittelbar vor der Burg errichtete Burgbastei. Die während der Ersten Türkenbelagerung beschädigte mittelalterliche Hofburg wurde ab den 1540er Jahren im Sinn der Renaissance erneuert. 1540 bis 1542 wurde ein Ballhaus am Rand des Lustgartens errichtet. In den nächsten beiden Jahren kam es zur Neuerrichtung des Nordosttraktes für die niederösterreichische



Kammer und den Hofstaat der Königin. Zwischen 1549 und 1554 wurde ein repräsentatives Treppenhaus erbaut und 1554 anstelle der mittelalterlichen Mauer ein neuer Trakt mit dem dekorativen Schweizer Tor als Eingang zur Hofburg. Um die wachsenden Wohnbedürfnisse für den Kaiserlichen Hof zu erfüllen, wurde zwischen 1553 und 1556 im Anschluss an den Westturm ein sechsachsiger Wohntrakt errichtet. Von 1558 bis 1563 folgte das erste Kunstkammergebäude nördlich der Alpen.

Unter Kaiser Maximilian kam es zur Errichtung eines an italienischen Vorbildern orientierten vierflügeligen Gebäudes, der Stallburg, die, im Norden der Hofburg gelegen, sowohl die Stallungen für die Pferde als auch Gästeappartements und die Harnischkammer beherbergte. Anstelle des alten Cillierhofes wurde für Erzherzog Ernst, der der Statthalter der niederösterreichischen Länder war, ein repräsentativer Residenztrakt erbaut. Kaiser Rudolf II. ließ auch entlang des Kunstkammergebäudes Ferdinands I. ein dreigeschossiges Galeriegebäude für die kaiserlichen Kunstsammlungen erbauen. 1622 kam es zum Bau einer neuen, größeren Bastei. Die drei Verwaltungsgebäude, die den großen Burgplatz im Norden begrenzten, wurden mit einer einheitlichen Fassade verbunden, wodurch ein langer Kanzleitrakt entstand.

Leopold I. ließ ab 1660 den sogenannten Leopoldinische Trakt im Stil des Frühbarocks errichten, der den Schweizerhof entlang der alten Stadtmauer mit der Amalienburg verband. 1666 wurde in Vorbereitung der Hochzeit Kaiser Leopolds mit der spanischen Infantin Margarita Teresa auf der Befestigung vor dem Augustinerkloster, im Bereich des heutigen Burggartens, ein Theaterbau, das Komödienhaus erbaut. Der Architekt dieses Logentheaters war Lodovico Ottavio Burnacini. Zwischen 1681 und 1683 wurde auf dem Rosstummelplatz ein dreigeschossiger Bau errichtet, der im Erdgeschoß als Reitschule diente. Die Obergeschoße waren für die Unterbringung der kaiserlichen Bibliothek vorgesehen.

Südöstlich des Schweizerhofes, am heutigen Josefsplatz, ließ Karl VI. ab etwa 1723 ein neues Bibliotheksgebäude errichten, um die durch zahlreiche Erwerbungen angewachsene kaiserliche Büchersammlung geschlossen unterbringen zu können. Die Architekten Johann Bernhard und Joseph Emanuel Fischer von Erlach schufen einen der eindrucksvollsten Bibliotheksräume der Welt. 1723 nach Plänen von



Johann Lucas von Hildebrandt begonnen, wurde der Bau des Reichskanzleitraktes schließlich mit einer reich gegliederten Fassade mit drei Portalen auf der nördlichen Seite des Burghofes nach Plänen von Joseph Emanuel Fischer von Erlach vollendet. Benannt ist er nach dem Reichshofrat, der Reichsbehörde, die für die Verwaltung des Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation zuständig war. An den Reichskanzleitrakt anschließend war ein großer Kuppelbau, der Michaelertrakt, geplant, der jedoch in der Zeit Karls VI. nur zur Hälfte fertiggestellt wurde. Die Michaelerkuppel wurde erst Ende des 19. Jahrhunderts durch Ferdinand Kirschner nach alten Plänen vollendet.

Die Amalienburg wurde für Kaiser Joseph II. ab 1764 umgebaut und erhielt ihr heutiges Aussehen. Einzelne Teile der Stadtbefestigung wurden zur Anlage von Gärten genutzt. Um dem Ensemble der Hofburg vor der Hofbibliothek ein einheitliches Aussehen zu verschaffen, wurde der heutige Josefsplatz ab 1770 von den Architekten Nikolaus Pacassi und Franz Anton Hillebrandt mit einer einheitlichen Fassade versehen und die Hofburg in diesem Bereich zur Innenstadt hin geöffnet.

Nachdem die abziehenden napoleonischen Truppen im Jahr 1809 das Äußere Burgtor und die davor gelegenen Befestigungen gesprengt hatten, wurde 1812 die nutzlos gewordene Burgbastei abgetragen. Auf dem neuen Platz ließ 1821 Kaiser Franz I. zur Erinnerung an die Völkerschlacht von Leipzig ein neues Burgtor errichten. Durch die Beseitigung der Befestigungsanlage vor der Hofburg konnten zwei neue Gärten angelegt werden: der öffentlich zugängliche Volksgarten nördlich des Burgtors und der dem Kaiserhaus vorbehaltene, als Hofgarten angelegte heutige Burggarten im Süden.

Die letzte große Bauphase des Hofburgkomplexes fand in der Regierungszeit Kaiser Franz Josephs I. statt. Gottfried Semper und Carl Hasenauers Entwurf eines Kaiserforums beinhaltete, neben den beiden auf der anderen Seite der Ringstraße gelegenen Hofmuseen, die sogenannte Neue Burg, mit deren Bau 1881 begonnen wurde. Der südliche Flügel wurde erst 1913 fertiggestellt, der nördliche Flügel, der Verbindungstrakt der beiden Flügel vor dem Leopoldinischen Trakt sowie die zwei Triumphbögen über den Ring niemals ausgeführt.

Auch die vor 100 Jahren gegründete Republik Österreich behielt die Hofburg als Zentrum der Repräsentation und der Verwaltung bei. Im Laufe von 750 Jahren verwandelte sich die Hofburg vom reinen



Machtzentrum zur größten Konzentration kultureller Institutionen, die man in Europa besuchen kann.

In der Mitte des Raumes des Info Centers steht ein Modell der Hofburg, das medial so bespielt wird, dass die verschiedenen Planungs- und Umsetzungsphasen vom frühen 13. Jahrhundert bis heute wiedergegeben werden. An der umlaufenden Wand wird anhand dreier Zeitleisten die Geschichte der Hofburg parallel zur Geschichte Österreichs und der Welt dargestellt, damit die BesucherInnen das bauliche Geschehen der Hofburg und die Geschichte des Hofburg-Areals in die Globalgeschichte und die Geschichte Österreichs einordnen können. Mit der Hilfe von ausgewählten Objekten, die zu den Zeitleisten in Beziehung gebracht werden, wird auf die Museen und Institutionen des Hofburg-Areals, in denen diese Objekte im Original zu sehen sind, verwiesen. Zur Aufbereitung der baulichen Entwicklung wurde auf ein erst vor wenigen Jahren abgeschlossenes Forschungsprojekt der österreichischen Akademie der Wissenschaften zurückgegriffen. Die grafische Umsetzung der Bauentwicklung basiert auf durch Informatik unterstützten Baudarstellungen, die die Technische Universität in Wien im Auftrag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften erstellt hat.

(Matthias Pfaffenbichler, Kurator des Hofburg Info Centers)

Mario Schwarz (Hg.), Die Wiener Hofburg im Mittelalter. Von der Kastellburg bis zu den Anfängen der Kaiserresidenz, Wien 2015

Herbert Karner (Hg.), Die Wiener Hofburg 1521–1705. Baugeschichte, Funktion und Etablierung als Kaiserresidenz, Wien 2014

Hellmut Lorenz – Anna Mader-Kratky (Hgg.), Die Wiener Hofburg 1705–1835. Die kaiserliche Residenz vom Barock bis zum Klassizismus, Wien 2016

Werner Telesko (Hg.), Die Wiener Hofburg 1835–1918. Der Ausbau der Residenz vom Vormärz bis zum Ende des „Kaiserforums“, Wien 2012

Werner Telesko – Richard Kurdiovsky – Andreas Nierhaus (Hgg.), Die Wiener Hofburg und der Residenzbau in Mitteleuropa im 19. Jahrhundert. Monarchische Repräsentation zwischen Ideal und Wirklichkeit, Wien 2009

Thomas Trenkler, Die Hofburg Wien. Geschichte, Gebäude, Sehenswürdigkeiten, Wien 2004

PRESSEFOTOS



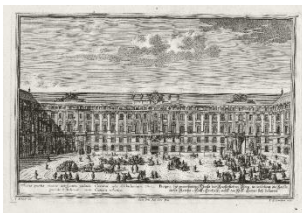
Die kaiserliche Burg um 1300

aus: Moritz Bermann, Alt- und Neu-Wien: Geschichte der Kaiserstadt und ihrer Umgebungen, Wien 1880



Vogelschau der Stadt Wien vor 1683

Joseph Mulder nach Folbert van Alten-Allen, 1686



Feldseitige Fassade des Leopoldinischen Traktes (Reichskanzleitrakt)

Johann August Corvinus nach Salomon Kleiner, vor 1725



Kaiserforum

Gottfried Semper, Carl von Hasenauer, 1869



Heutiger Zustand des Hofburg-Areals

Luftbild, 2017

© Stefanie Grüssl / BHÖ



ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Imperial Shop Vienna & Hofburg Info Center
Hofburg, Heldenplatz
1010 Wien

ÖFFNUNGSZEITEN

Täglich von 9 bis 18 Uhr

Führungen durch das Hofburg-Areal auf Anfrage
T +43 1 525 24 –2500

RÜCKFRAGE- HINWEIS

Ruth Strondl, MAS
Abteilung Kommunikation & Marketing
KHM-Museumsverband
1010 Wien, Burgring 5
T +43 1 525 24 –4024
ruth.strondl@khm.at
www.khm.at